in Fragen der indirecten Besteuerung wenig sachverständig sind, hat durch die neuere deutsche wirthschaftliche Gesetzgebung abermals ihre Bestätigung gefunden.

*— Das Novemberheft der Statistik des deutschen Reichs enthält die Nachweise über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet für den November 1887 und für den Jahresabschnitt vom 1. Januar bis Ende November 1887. Die Vergleichung der Ergebnisse mit denjenigen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres ergiebt im Allgemeinen eine Zunahme der Ein- und Ausfuhr. Bei denjenigen Artikeln, welche durch Reichsgesetz vom 21. December v. J., betreffend die Abänderung des Zolltarifs, mit höheren Zöllen belegt wurden, ist die Einfuhr, wie nach den seitherigen Erfahrungen nicht anders zu erwarten war, mit nur geringen Ausnahmen sehr erheblich gestiegen. Es wurden nämlich in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November eingeführt an Weizen 4,557,899 gegen 2,560,855 Doppel-Centner in demselben Zeitraum des Vorjahres; Roggen 5,779,752 gegen 5,099,051 D.-Ctr.; Hafer 1,440,578 gegen 738,540 D.-Ctr.; Buchweizen 233,863 gegen 201,307 D.-Ctr.; Hülsenfrüchten 330,433 gegen 295,323 D.-Ctr.; Gerste 4,604,086 gegen 3,112,088 D.-Ctr.; Malz 698,106 gegen 608,584 D.-Ctr., zusammen also an den vorgenannten Artikeln: 17,824,517 gegen 12,615,698 D.-Ctr. Von geschrotenen Körnern aus Getreide wurden 27,815 gegen 26,104 D.-Ctr., von Mehl aus Getreide 208,400 gegen 152,078 D.-Ctr. und von Reis 775,803 gegen 686,299 D.-Ctr. eingeführt. Auf die Einfuhr von Reis zur Stärkefabrication entfallen davon 92,209 gegen 93,138 D.-Ctr. Die Einfuhr von Mais und Dari belief sich nur auf 1,466,363 gegen 1,576,689 D.-Ctr. und die Einfuhr von Stärke, Kraftmehl, Puder &c. auf 8596 gegen 8749 D.-Ctr.

*— Deutsche Zuckerstatistik. Nach amtlichen Angaben wurden innerhalb des deutschen Zollgebiets in der Zeit vom 1. August bis 31. December v. J. mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt zur unmittelbaren Ausfuhr: a. 172,774,107 Kilogramm, b. 46,754,646 Kilogramm, c. 3,488,181 Kilogramm, ferner zur Aufnahme in Steuerläger: a. 68,673,640 Kilogramm, b. 11,060,895 Kilogramm, c. 951,613 Kilogramm. In der entsprechenden Zeit 1886 wurden im Ganzen mit Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt: a. 261,024,729 Kilogramm, b. 53,498,010 Kilogramm, c. 6,801,169 Kilogramm. Aus Steuerlägern wurden gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht: a. 11,308,218 Kilogramm, b. 308,749 Kilogramm, c. 96 Kilogramm. Anmerkung: Es bedeuten die Zahlen unter a. Rohzucker von mindestens 90 Proc. Polarisation und raffinirter Zucker von unter 98 Proc., aber mindestens 90 Proc. Polarisation, unter b. Candis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden &c. oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, sogenannte Krystalls &c., unter c. aller übrige harte Zucker, so wie aller weiße, trockene (nicht über 1 Proc. Wasser enthaltende) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proc. Polarisation.

*— Der Antheil Deutschlands am Handel mit Portugal, den noch zu Anfang der siebziger Jahre England gleichsam monopolisirte, ist nach dem Ausweis der englischen Consulatsberichte selbst in stetigem Wachsthum begriffen. Während das englische Geschäft mit Portugal im Jahre 1873, auf dem Höhepunct seiner Entwicklung, etwa 59 Proc. des Gesammtimports umfaßte, ist es gegenwärtig bis auf 42 Procent zurückgegangen, indeß die deutsche Einfuhr stetig zugenommen hat. Ein uns vorliegender englischer Consulatsbericht schätzt die deutsche Einfuhr nach Portugal vor acht Jahren auf nur 60,000 Lstrl.; 1885 hatte sie sich bereits auf 833,000 Pfund gehoben und dürfte jetzt den Werth einer Million nicht unerheblich übersteigen. Der Hauptzuwachs entfällt auf Manufacturwaaren. Dieser Erfolg wird einmal dem wohlfeilen Preise der deutschen Erzeugnisse, daneben aber auch dem Eifer, der Umsicht und der Beharrlichkeit zuzuschreiben, welche die Vertreter der deutschen Firmen in Schaffung bezw. Erweiterung von Absatzmärkten für deutsche Industrie-Erzeugnisse bethätigen.

□ Berliner Weißbierbrauerei, Actien-Gesellschaft vormals Hillebein. In den letzten 2 Jahren sind in Berlin etwa 10 neue Actien-Brauereien entstanden, aber alle beschäftigten sich ausschließlich mit Herstellung von bayerischem Biere, keine einzige mit dem bei in Berlin beliebten Weißbieres. Diese auffallende Thatsache erklärt sich daraus, daß die Concurrenz der Weißbierbrauereien schon ohnehin eine viel stärkere, der Verdienst daher ein viel geringerer ist. Sehen wir uns die 3 Weißbierbrauereien auf Actien an, so haben 2 das Actiencapital bedeutend reduciren müssen, um zur Rentabilität zu gelangen, erst die dritte und letzte ist ohne solchen Verlust vorwärts gekommen. Man war daher nicht wenig überrascht, daß die Hillebein'sche Weißbier-Brauerei Anfang October 1887 in eine Actien-Gesellschaft verwandelt wurde, und hat es volle 4 Monate gedauert bis die Actien endlich an der Börse eingeführt werden. Das Actien-Capital beträgt 1,250,000 M und erscheint im Vergleiche zu den anderen Gesellschaften viel zu hoch, da Weißbierbrauerei Gericke nur 620,000 M, Bolle 680,000 M besitzen, Landré ist zwar mit 1,650,000 M noch größer, bildet indessen, wie schon oben bemerkt, eine seltene Ausnahme von der Regel. Ein kleines Actiencapital erleichtert und ein großes erschwert die Rentabilität, und haben wir daher wenig Hoffnung, daß Hillebein gute Dividenden giebt. Die Gründer sind sich dessen vollkommen bewußt gewesen und haben, um diese Gefahr für den Augenblick abzuschwächen, mit dem Verkäufer Hillebein vereinbart, daß er für die ersten 2 Jahre 7 Procent Dividende garantirt. Wäre diese Garantie für 20 Jahre geleistet, so könnte dies wesentlich erachtet werden, für 2 Jahre ist sie ohne jeden Werth. Um einen Begriff zu geben, wie die verschiedenen Werthgegenstände gekauft sind, vergleichen wir die Bilanz von Hillebein mit der von Bolle, indem wir bemerken, daß im letzten Jahre Hillebein 27,450 Centner Malz und Bolle 14,400, also etwas über die Hälfte, versteuerte:

| | Hillebein. Mark | Bolle. Mark |
|---|---|---|
| Grundstück und Gebäude | 1,060,612 | 991,216 |
| Fuhrpark | 48,788 | 5,105 |
| Fastagen | 26,580 | 700 |
| Brauerei- und Comptoir-Utensilien | 31,850 } | 5,022 |
| Maschinen | 108,170 } | |
| Restaurations-Utensilien | 24,000 | — |
| | 1,300,000 | 1,002,043 |

Nur das Grundstück ist bei Bolle theurer, weil es in der Friedrichsstraße, nahe den Linden, liegt, wogegen Hillebein vor den Thoren sich in einer Nebenstraße befindet. Die übrigen Werthe stehen sämmtlich so enorm hoch zu Buche, daß sich daraus ohne Weiteres die theuren Kaufpreise ergeben. Wir machen dem Herrn Hillebein daraus keinen Vorwurf, daß er theuer verkaufte, denn das ist bei keiner einzigen Berliner Gründung anders gewesen, nur darüber wundern wir uns, daß man es wagte, diese Actien dem Publicum mit 123 Proc. anzubieten. Bolle zahlte 5½ Proc. und steht 116 bis 120 Proc., Gericke bei 9 resp. 8, 6 Proc. Dividende ca. 140 Proc. Diese Papiere, bei denen man weiß, was man hat, repräsentiren einen erprobten Werth, Hillebein nur Zukunftsmusik. Werden die Gründer ihre Actien zu 123 Proc. los, so ergiebt dies die Kleinigkeit von 287,500 M Gewinn. Dieser Profit lohnt schon den Versuch.

*— Bazar-Actiengesellschaft. Berliner Blätter erhalten die Mittheilung, daß nach dem Ergebniß der verflossenen neun Monate des laufenden Geschäftsjahres dieser Gesellschaft die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc., wie im Vorjahre, in Aussicht genommen ist. Außer den in diesem Monate zur Verloosung gelangenden Prioritätsobligationen wird die Gesellschaft noch im Laufe dieses Vierteljahres einen größeren Theil der Obligationen zur Rückzahlung am 1. Juli d. J. kündigen. — Diese Obligationen wurden bekanntlich s. Z. in Höhe von 425,000 M zum Ankauf der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ begeben. Inzwischen ist dieses Blatt aber, wie man sagt, mit großem Verlust von der Bazargesellschaft aufgegeben worden.

Köln, 7. Januar. Der „Köln. Ztg.“ zufolge scheint Roheisen knapp werden zu wollen. Unter 50 M ist bei den rheinwestfälischen Hochöfen nichts mehr zu haben. Die Luxemburger Verkaufsstelle hält ganz mit Verkäufen zurück. — Der Kohlenabsatz ist seit Anfang December rückgängig.

*— Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte. Seit Mitte December hatte mit Ausnahme der gewaschenen Erzeugnisse, die nach wie vor so lebhaft begehrt sind, daß theilweise die Nachfrage kaum zu befriedigen ist, infolge der Milde der Witterung und des Umstandes, daß der erste Winterbedarf schon früher gedeckt worden ist, der Absatz in Hausbrandkohlen nachgelassen. Auf den Gesammtabsatz hat dies indeß nicht eingewirkt, da infolge des günstigen Wasserstandes die Rheinhäfen aufnahmefähiger wurden. Auch haben Hausbrandkohlen nach den Festtagen mit Eintritt der kälteren Witterung wieder angezogen. Die Gesammtnachfrage ist außerordentlich rege, so daß die Abfuhr an einem Tage 10,000 Doppelwaggons erreichte. Bezüglich der Industriekohlen machte sich anläßlich der durch die Festtage bedingten Feierschichten vor dem 20. d. M. eine äußerst lebhafte Nachfrage nach Coaks und Coakskohle geltend, so daß gewaschene Coakskohlen besserer Qualität in einzelnen Fällen sogar bis zu 5 M und Coaks bis zu 9 M die Tonne bezahlt wurde. In den Bestrebungen, durch Bildung von Vereinigungen die Förderung mit dem Absatz in Einklang zu bringen und angemessene Preise zu erzielen, ist durch die Bildung des Verkaufssyndicats für Ziegel- und Kalkkohlen ein bedeutender Schritt vorwärts gethan worden. Nicht allein die Ruhrzechen, sondern auch die des Wurmreviers haben sich zum Abschluß der „Ziegel- und Kalkkohlen-Vereinigung“ zusammengefunden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß sich auch die Ablerdecken bezw. Dortmunder Magerkohlenzechen derselben demnächst anschließen werden. Die gemeinsame Verkaufsstelle wird mit dem 1. Januar 1888 in Essen ihre Thätigkeit beginnen.

*— Dortmunder Unionbrauerei, Actien-Gesellschaft. Der Absatz betrug im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres annähernd 3000 Hektoliter Bier mehr als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres.

WTB. Hamburg, 7. Januar. Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge beschloß die Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft den Bau zweier neuer Dampfer, welche auf deutschen Werften und zwar der eine auf der Werft von Blom und Voß, der andere auf der Reiherstieg-Schiffswerft gebaut werden sollen.

*— Die Auswanderung über Hamburg hat im verflossenen Jahre nicht die Höhe des Jahres 1886 erreicht, ist aber immerhin noch erheblicher gewesen als in dem Jahre 1885. Die Zahl der Emigranten, worunter sich natürlich auch heute mehr als in früheren Jahren Geschäftsleute, Vergnügungsreisende &c. befanden, betrug in den letzten 10 Jahren

| | Personen: | | Personen: |
|---|---|---|---|
| 1878 | 24,803 | 1883 | 89,465 |
| 1879 | 24,864 | 1884 | 91,603 |
| 1880 | 68,887 | 1885 | 69,403 |
| 1881 | 123,131 | 1886 | 88,633 |
| 1882 | 113,221 | 1887 | 71,062 |

Das bedeutendste Auswanderungsjahr war 1881, wo in Folge der Judenhetze in Rußland von dort massenhafte Emigranten nach Amerika gingen, von denen im Laufe der Zeit indeß viele wieder enttäuscht nach Europa zurückkehrten. Die russischen Israeliten sind eine besondere Erscheinung in der Rückwanderung, doch sorgt das seit Jahren bestehende internationale Comité nach Kräften in Hamburg für deren Weiterbeförderung in die verlassene Heimath. Eine Eigenthümlichkeit des Hamburger Auswanderungsplatzes ist die sich äußerst stark vermehrende indirecte Auswanderung über England, welche auch im letzten Jahre stark zunahm. Während z. B. 1885 nur 14,365 Auswanderer über England gingen, betrug die Zahl 1886 40,000, nahezu die Hälfte der ganzen Auswanderung. Die indirecte Beförderung hat in diesem Jahre fast die Hälfte des gesammten Passagier-Verkehrs erreicht. Der Grund hierfür dürfte darin zu finden sein, daß die englischen Concurrenz-Linien, um das deutsche directe Transport-Geschäft zu Grunde zu richten, die Ueberfahrtspreise für Zwischendecks-Passagiere in bisher nicht vorgekommener Weise, fast während des ganzen Jahres, bis auf 85 M herabsetzten. In den 42 Jahren, 1846 (wo erst eine Statistik aufgenommen wurde) bis 1887, sind über Hamburg 1,701,465 Auswanderer befördert.

*— National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig (vormals H. Jürgens). Wir haben bereits mitgetheilt, daß sich die Verwaltung dieses Unternehmens in der glücklichen Lage befindet, für das verflossene Betriebsjahr eine Dividende von 12½ Procent — gegen 10½ Procent im Vorjahre — zur Vertheilung an die Actionaire vorzuschlagen. Wir bemerken hierzu noch, daß Abschreibungen in der ansehnlichen Höhe von 89,872.55 M stattgefunden haben und dem Extra-Reservefonds der Betrag von 18,000 M überwiesen worden ist, wodurch sich derselbe, neben dem statutarischen Reservefonds von 78,000 M, auf 33,000 M erhöht. Die Reserven betragen somit ca. 15 Procent des Actiencapitals. Mit den diesmaligen Abschreibungen erreichen die Abschreibungen auf den todten Conten seit Bestehen der Gesellschaft die Höhe von 900,567.52 M, also 120,567.52 M mehr als das Actiencapital. Der Absatz ist von 52,739 Hektoliter in 1885/86 auf 58,140 Hektoliter, also um 5401 Hektoliter gestiegen.

*— G. von Kramsta'sche Gewerkschaft. Mit Bezug auf den Proceß, welchen Herr von Siminski gegen die von Kramsta'schen Erben bezw. gegen die G. von Kramsta'sche Gewerkschaft angestrengt hat, wird jetzt von zuständiger Seite Folgendes mitgetheilt: Es handelt sich hierbei keineswegs um die sämmtlichen von Kramsta'schen Güter, sondern nur um die beiden Güter Zagorze und Klimontow, die auf besonderen Verleihungen beruhenden Bergwerke und Bergwerks-Berechtsame sind durch den Proceß überhaupt nicht berührt. Bekanntlich bilden diese letzteren den Hauptsitz der G. v. Kramsta'schen Gewerkschaft und die eigentliche Grundlage für die Sicherheit der Obligationen. Der Kläger hat behauptet, daß eine vor mehr als 20 Jahren erfolgte Umschreibung der Güter Zagorze und Klimontow an den verstorbenen Herrn G. v. Kramsta wegen Formmängeln zu Unrecht erfolgt sei und deshalb wieder gelöscht werden müsse. Er hat jedoch diese Umschreibung in Rubrik II des Hypothekenbuchs angefochten. Die Seitens der von Kramsta'schen Gewerkschaft in Rubr. IV. des Hypothekenbuchs erfolgte Verpfändung der Güter für die Anleihe ist dagegen nicht Gegenstand der Anfechtung, vielmehr erkennt Kläger ausdrücklich an, daß er seinen Anspruch nur gegen die von Kramsta'schen Erben, nicht aber Dritten gegenüber geltend machen könne, da diesen gegenüber das Hypothekenbuch formelles Recht geschaffen hat. Die Entscheidung ist in erster Instanz vom Bezirksgerichte in Petrikau zu Gunsten des Klägers ausgefallen, jedoch hat das Gericht die einstweilige Vollstreckbarkeit des Urtheils abgelehnt. Die Angelegenheit wird zunächst in die zweite Instanz gelangen und nach Urtheilen von competenten Juristen ist auf eine anderweite Entscheidung zu rechnen. Jedenfalls geht aber daraus hervor, daß die formelle Gültigkeit und Rechtsbeständigkeit der Hypothek auch für die Güter Zagorze und Klimontow durch den Proceß nicht in Frage gestellt ist.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Die bereits gemeldete Demission des Verwaltungsraths-Präsidenten der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Herrn von Herz, hat berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Speciell die Gründe, aus welchen dieselbe erfolgt ist, erregen allgemeines Interesse. Gegenüber anderweitigen Versionen ist zu bemerken, daß es in erster Linie Meinungsverschiedenheiten mit den Großactionairen der Gesellschaft und der Majorität des Verwaltungsrathes waren, welche Herrn von Herz veranlaßten, seine Demission zu geben. Was das Kohlenlieferungsgeschäft für die Südbahn betrifft, so wird versichert, daß Herr von Herz von allem Anfang an gegen dasselbe eintrat und thatsächlich auch eine Reihe von Modificationen durchsetzte, die ihm geeignet schienen, die möglichen unangenehmen Consequenzen desselben für die Gesellschaft zu paralysiren. Gerade bei dieser Gelegenheit aber machte der Präsident die Erfahrung, daß die Mehrheit der Verwaltungsräthe nicht hinter ihm stehe, und diese Erkenntniß in Verbindung mit verschiedenen andern Differenzen reifte den Entschluß seines Austritts.

*— Insolvenz Gust. Kaltenbach, Paris. Aus Paris, 6. d. Mts., wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: „Auch heute war die Thätigkeit der Börse fast ausschließlich mit Abwicklung der Engagements von Kaltenbach beschäftigt; die dabei nicht in Betracht kommenden Werthe stagnirten. Rio Tinto-Actien soll Kaltenbach schon bei den niedrigsten Coursen auf Prämie zu verkaufen begonnen haben, indem er sich dagegen mit etwa einem Drittel in festen Stücken deckte. Als aber durch die rapide Haussebewegung der Prämien-Cours überholt war, unterließ er es, Alles zu decken, und so wuchs seine Position bis zu der enormen Ziffer von etwa 40,000 Stück an. Seine Baisse-Position in Panama und Suez wird auf je einige Tausend Stück geschätzt; ferner liefen in beiden Papieren noch lange Prämien, die heute zur Regulirung gelangt sind, indem dafür eigens ein Beantwortungs-Cours fixirt wurde. Alles in Allem werden seine Passiva auf 12 bis 15 Millionen Francs geschätzt, wovon 10 bis 12 Millionen allein auf Paris entfallen, und zwar etwa 9 bis 10 Millionen auf die Coulisse und 1 bis 2 Millionen auf das Parket. Als disponible Activa stehen dem gegenüber: der Gewinn aus seinen Hausse-Operationen in Egyptern, soweit sich ein solcher aus der Abwicklung der Engagements ergiebt, und dann insbesondere die ihm gehörigen und bei verschiedenen Instituten in Paris und auswärts lombardirten Egypter. In Paris selbst sollen 70,000—75,000 Stück in dieser Weise untergebracht sein, worauf ein Vorschuß von etwa 20 Millionen Francs bewilligt wurde. Wie ich erfahre, sind in der gestrigen Gläubiger-Versammlung verschiedene Gebote auf feste Uebernahme dieses Postens zu etwa 370 Francs von potenten Finanzgruppen gemacht worden. Das bedeutet für die Masse die Realisirung von etwa 27 Millionen Francs, daraus werden nach Abzug des Vorschusses etwa 7 Millionen Francs per Saldo verbleiben, was bereits circa 50 bis 60 Procent der Passiva repräsentirt und zur sofortigen Vertheilung gelangen könnte. Die eigentliche Hausse-Position Kaltenbach's in Egyptern schätzt man für Paris und London zusammen auf etwa 30,000 Stück und diese sollen heute zur Realisation gelangt sein. Da der Cours trotzdem fest behauptet war, so nimmt man an, daß erste Hände intervenirten. Schließlich sei noch, ohne den Ereignissen vorgreifen zu wollen, die Möglichkeit angedeutet, daß bei der Liquidation der Engagements von Kaltenbach manche rechtliche Fragen auftauchen wird, insbesondere hinsichtlich der Ansprüche des Parkets und der Coulisse, falls etwa jemand die Legalität der Transactionen in Rio Tinto angreifen sollte, um sich dadurch ein Vorrecht bei der Ausschüttung der Masse zu wahren. Vielleicht verständigen sich noch beide Theile, was gewiß im allgemeinen Interesse des Marktes nur zu wünschen wäre.“ — Wir erwähnen noch, daß heute hier eingelaufene Bankiersdepeschen als Uebernehmer des Egypter-Stockes von Kaltenbach, angeblich zu 367½, das Haus Rothschild nannten. Das Geschäft soll heute perfect geworden sein. In Frankfurt war der Egypterbesitz Kaltenbach's schon vor längerer Zeit einmal zur Sprache gekommen, als im Concurs Wohlfahrt sich zu Aller Ueberraschung herausstellte, daß Kaltenbach auch dort effective 20,000 Lstrl. Egypter liegen hatte.

*— Der Rubel. Der Rückschritt des Rubelpreises von Anfang des Jahres 1887 bis Schluß desselben (24. December) beträgt 8⅓ Proc. oder 16 ₰ deutscher Geldwährung, da die Anfangsnotirung mit 192 ₰ und die Schlußnotirung mit 176 ₰ sich bezifferte. Der Durchschnittscours von 1887 war ungefähr 181½ ₰. Eine niedergehende Bewegung zeigte sich gleich zu Anfang des Jahres und dauerte mit einigen Unterbrechungen bis Mitte Mai (179 ₰), worauf sich eine Steigerung einstellte, welche den Cours anfangs Juni vorübergehend auf 185 brachte. Dann trat wieder ein allmäliges Sinken ein. Anfangs December war die Notirung 179 ₰ und am 24. December 176 ₰. So schreitet seit 29 Jahren die Entwerthung dieser Valuta von Jahr zu Jahr weiter fort, und wie die Verhältnisse heutzutage einmal liegen, ist ein Stillstand dieser rückgängigen Bewegung noch nicht abzusehen. Eine recht beachtenswerthe Erscheinung, welche im Laufe der letzten drei Jahrzehnte zum Oeftern sich gezeigt hat, war die Aufbesserung des Rubelcourses infolge Aufnahme großer Anleihen seitens Rußlands im Auslande. Diese Besserung schlug aber immer nach einiger Zeit wieder in ermattenden und sinkenden Zustand um. Für den im Handel mit russischen Waaren beschäftigten Kaufmann ist es von jeher äußerst schwierig gewesen, mit der unsichern Valuta zu rechnen, denn schon Säbelgerassel und das Geschwirr von Kriegsgerüchten konnten sie 5 bis 10 Proc. entwerthen. Der Rubel ist unberechenbar wie Krieg und Friede. Aus kaufmännischer Erfahrung, die in einer nordischen Seestadt gemacht wurde, mögen einige Fälle das Gesagte erhärten. Im October und November 1881 wurden beträchtliche Wintervorräthe von russischem Getreide (zur Weiterverhandlung im Frühjahr) mit einem Course von 223 eingekauft; im Frühjahr 1882 war aber der Cours 205; desgleichen fiel der Cours von November 1886 (195) bis Mai 1887 (179). Vor vier Jahren konnte die Ansicht, daß dem Rubel zu helfen sei, noch einigermaßen begründet sein; jetzt ist dieselbe schwerlich noch zu theilen. Seitdem der Silberrubel seinen unter der Regierung des Kaisers Nicolaus I. innegehabten Metallwerth von 32⅔ Silbergroschen (für 3 Monat Hamburg 34 Schillinge Banco) verlassen hat, und seitdem Rußlands Finanzminister dem auf dem Papierrubel gedruckt gegebenen Versprechen, das Papiergeld gegen Silber oder Gold einzutauschen, nicht mehr nachkommen, ist Rußland nach kaufmännischer Auffassung zahlungsunfähig geworden, etwa wie ein Kaufmann, der seinen Besitz in vielen werthvollen Grundstücken angelegt hat und seine Wechsel nicht mehr bezahlt, weil er die letzten Gelder nicht beschaffen kann, während die ersten Gelder bereits hypothecirt sind. Solche Zahlungsunfähigkeit hat sich aber im Laufe der Jahre immer mehr vergrößert, und was werden soll, ist nicht zu sagen. Ursprünglich war der Silberrubel (rub moneta) eine sehr große Wertheinheit, und zwar der vierte Theil von einer Mark Silber zu 27½ Mark Hamburger Banco. Anfangs des 14. Jahrhunderts kommt der Name zuerst vor und der damalige Rubel bestand aus kleinen Silberbarren von 2 Zoll Länge, ½ Zoll Dicke und ohne Stempel und Abzeichen. Diese Silberbarren wogen 22 Solotnik oder 110 Gramm. Im 18. Jahrhundert soll der Silberrubel einen Werth von 16 Shilling 8 Pence gehabt haben. Anfangs dieses Jahrhunderts findet sich folgende Werthangabe in einem Courszettel von 1805: russische Silberrubel, alte, ungefähr 47 Schilling grob Courant: 353 ₰; desgl. neue, 38 bis 40 Schilling: 285 bis 300 ₰. Daß der Russe große Gleichgültigkeit darüber zur Schau trägt, wie das Ausland den Papierrubel nach seinem Werthe in Geld abschätzt, ist leider ebenso wahr wie verderbenbringend. Der Russe kann und will die große Gefahr vielleicht nicht erkennen. Eine sehr große Menge ungedeckten Papiergeldes hat bisher noch immer zum Verderben der Staaten geführt, namentlich in Zeiten der Noth, der Krisis oder des Krieges. In Norddeutschland ist noch nicht vergessen, welche schwere Wunden der großartige leichtfertige dänische Staatsbankerott anfangs dieses Jahrhunderts den Kaufleuten schlug. Ein Paar Stiefel kostete zu der Zeit in Kopenhagen 50 Thaler Papier, und mit einigen Species Silber konnte man eine Gasterei veranstalten. Nur mit ganz außerordentlichen Maßregeln, Eintragung einer ersten Hypothek auf jedes ländliche und städtische Grundstück, konnte die dänische Regierung 1815 ihre Finanzen wieder auf soliden Fuß bringen, ist aber auch seitdem in mustergiltiger Weise auf der soliden Finanzbahn geblieben. Soll der Rubel nicht noch beträchtlich unter seinen heutigen Werth herabgehen, so muß die auswärtige Politik wie die innere Finanzwirthschaft des Zarenreiches andere Bahnen einschlagen. (R. Z.)

London, 5. Januar. Die hiesige Effectenbörse ist um ein neues Papier bereichert worden. Die 37,000,000 £ locale Darlehns-Certificate, die im Verfolg von Göschen's Vorschlag geschaffen wurden, um das System des Borgens auf Schatzwechsel für locale Darlehnszwecke zu ersetzen, sind jetzt in der Bank von England übertragbar und das neue Papier wird seit einigen Tagen an der Börse mit 3¼ Proc. Agio gehandelt, da es an Stelle von Consols für gewisse Kategorien von Capitalsanlagen gekauft wird, weil es weder untauschbar, noch einlösbar in 25 Jahren ist. Die Regierung hat sich bereit erklärt, das neue Papier gegen einen gleichen Betrag von Consols umzutauschen. Diese Operation wird die Wirkung haben, dem Schatzkanzler die Verfügung über 37,000,000 Consols zu geben, wodurch die Lösung des Problems der geplanten Conversion der 3proc. Staatsschuld in 2¾- oder 2½proc. Rente erleichtert werden dürfte. Beim Comité der Fondsbörse ist eine Notirung für das neue Papier nachgesucht worden.

WTB. London, 7. Januar. Nach dem officiellen Handelsausweise betrugen die Einfuhren im December v. J. gegen die Einfuhren im December des Jahres 1886 um 3½ Mill. Pfd. Sterling mehr, die Ausfuhren um 3½ Mill. Pfd. Sterling mehr. Die Einfuhren des verflossenen Jahres sind um 12½ Mill. Pfd. Sterling, die Ausfuhren um 8⅞ Mill. Pfd. Sterling größer als im Jahre 1886.

‡ Das Zollgesetz der argentinischen Republik für 1888, bereits am Tage der Publication, 19. November, in Kraft getreten, hat den bisherigen Ausfuhrzoll auf Wolle und andere Producte der Viehzucht aufgehoben, so daß von da an alle Rohproducte oder verarbeiteten Landesproducte zollfreie Ausfuhr genießen, für die aus dem Auslande kommenden Waaren ist ein Zoll von 25 Proc. des Werthes im Entrepôt zu entrichten, nur für eine Anzahl specificirter Artikel sind andere Zollsätze festgestellt. Zu den Einfuhrzöllen tritt ein Zuschlagszoll von 1 Proc. und ein besonderer Zuschlag von 15 Procent des Zollsatzes zum Ausgleich des Minderwerthes des Papiergeldes.

## Post- und Telegraphenwesen.

* Plauen, 7. Januar. Nach einer Mittheilung der kaiserlichen Ober-Postdirection in Bremen wird für Post-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika seitens der Absender der Beförderungsweg über Hamburg in einer erheblich größeren Anzahl von Fällen gewählt als derjenige über Bremen, obwohl bei der Leitung über Bremen wegen des kürzeren Seeweges ab Bremerhaven der regelmäßig häufigeren Absendungsgelegenheiten (zwei Mal wöchentlich mit Ausnahme des Monats December) und der dem Norddeutschen Lloyd zur Verfügung stehenden Schnelldampfer, welche die Fahrt um durchschnittlich drei Tage schneller zurücklegen als die gewöhnlichen Dampfer, eine erhebliche Beschleunigung in der Beförderung der Packete erzielt wird. Von dieser Mittheilung hat die kaiserl. Ober-Postdirection in Leipzig die Handels- und Gewerbekammer Plauen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß bei Versendung von Packeten nach Amerika eine ausgedehntere Benutzung des Beförderungsweges über Bremen im eigenen Interesse der Absender und Empfänger wünschenswerth erscheint.

*— Die Verbindung mit Konstantinopel über Oesterreich und Serbien ist hergestellt.

## Zahlungs-Einstellungen.

| Name | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist | Erste Gläubiger-Versammlung | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E. Hofmann, [illegible] | Duisburg | Duisburg | 5.1 | 17.2 | 5.2 | 2.3 |
| Frau Anna verehel. [illegible], Cigarren- und Tabakgeschäft | Großenhain | Großenhain | 4.1 | 4.2 | 1.2 | 17.2 |
| Minna Benjamin, Putzmacherin | Culm | Culm | 4.1 | 31.2 | 25.1 | 1.3 |
| F. Stöckel, [illegible]-Händl. | [illegible] | [illegible] | 4.1 | 11.2 | 20.1 | 29.2 |
| [illegible], Handelsmann | [illegible] | [illegible] | 5.1 | 29.2 | 28.1 | 15.3 |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | 3.1 | 1.2 | 27.1 | 22.2 |
| [illegible], Kaufmann, in Firma C. F. Düring & Sohn | Wolfenbüttel | Wolfenbüttel | 4.1 | 25.2 | 31.1 | 3.3 |

Aarhuus, 7. Januar. (H. B.-H.) Der Rechtsanwalt Buch-Möllgaard in Viborg ist fallit. Die Prüfung des Status endete mit der Verhaftung des Bankerotteurs.

## Königliches Amtsgericht Leipzig.

### Handelsregister.

Am 5. Januar eingetragen:

Das Erlöschen der dem Herrn Felix Cavael für die hiesige Firma Robert Friese ertheilt gewesenen Procura und daß die Beschränkung des seitherigen Collectiv-Procuristen Herrn Carl Arthur Cavael in der Vertretungsbefugniß in Wegfall gelangt ist. — Der Uebergang der hiesigen Firma Alexander Wiede auf Frau Clara Emilie verehel. Dr. Oelschläger geb. Wiede in Weimar. — Daß der Inhaber der Firma Bernh. Barthel vorm. Adolf Schimmel künftig Bernh. Barthel firmirt. — Der Bauverein „Eigner Heerd“, eingetragene Genossenschaft in Leipzig, betreffend daß Herr Heinrich Wilhelm Theodor Eduard Koernoffer aus dem Vorstand ausgeschieden, Herr Siegfried Fleischer, Kaufmann in Leipzig, aber als Cassirer in denselben eingetreten ist. — Firma Bruno Witt in Leipzig (Querstraße Nr. 12) und als deren Inhaber Herr Alfred Bruno Hugo Witt daselbst.

## Submissionen im Januar.

13. Gohlis, Gemeinderath, Thonrohrschleuse;
18. Spandau, Gewehrfabrik, Oele u. Schwefelsäure;
18. Spandau, Garnisonverwaltung, Centesimalwaage;
19. Köln, Rechtsrhein. Eisenbahn, Betriebsmaterial;
20. Köln, Rechtsrhein. Eisenbahn, Betriebs- u. Telegraphenm.;
23. Rosenberg, Wasserbauinsp. Filmer, Hölzer;
24. Erfurt, Eisenbahn-Direction, eiserne Ueberbauten;
25. Königsberg, Stadtbaurath Frühling, Mosaiksteine;
31. Hildesheim, Reger.-Baumstr. v. Behr, Schleusenconstruction.

## Patente.

### Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 4583. „Zuschneidevorrichtung für Handschuhe mit verstellbaren Messern.“ — Richard Dehla in Leipzig. Cl. 3.

Nr. 4532. „Satinir- oder Beschwachmaschine für Papier und andere Stoffe in Bogen.“ — Grahl & Hoehl in Dresden. Cl. 11.

Nr. 3080. „An Leiterholmen zu befestigendes Consol.“ — Carl Gust. Damm in Leipzig. Cl. 37.

Nr. 5120. „Feilmaschine.“ — Julius Hermann Wolf in Dresden-A. Cl. 49.

Nr. 5835. „Verfahren und Vorrichtung zum Zusammennähen von Wirkwaare (gerippter Wirkwaare).“ — Julius Köhler in Limbach bei Chemnitz. Cl. 52.

Nr. 5333. „Steinbearbeitungsmaschine.“ — F. Ernst Müller in Dresden. Cl. 80.

Nr. 3432. „Jacquard-Maschine mit zwei in einem Lager gehenden, auslösbaren Cylindern.“ — Moritz Fröbel in Chemnitz. Cl. 86.

## Einnahme-Ausweise.

WTB. Danzig, 7. Januar. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betragen im December v. J. nach provisorischer Feststellung 217,100 M, gegen 154,100 M nach provisorischer Feststellung im December 1886, mithin mehr 63,000 M als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Die definitive Einnahme im December 1886 betrug 177,930 M.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 5. Januar: Garantirte Linie 85,338 fl. (+ 3500 fl.); Elbethalbahn 58,513 fl. (+ 8526 fl.).

*— Mährisch-Schlesische Centralbahn. December 1887 76,003.97 fl. (+ 5821.32 fl.) Im Jahre 1887 936,810.62 fl. (+ 17,549.71 fl.).

*— Westsicilianische Eisenbahn-Gesellschaft (Palermo-Marsala-Trapani). December 154,159 Lire (— 6244 Lire), seit 1. Januar 1,914,573 Lire (+ 35,483 Lire).

*— Russische Südwestbahnen. November 3,028,288 Rub. (+ 1,006,757 Rubel), seit 1. Januar + 8,588,724 Rubel.

## Verloosungen.

Salzburger 20-fl.-Loose vom Jahre 1872. Ziehung am 5. Januar. Auszahlung am 5. Juli 1888. Hauptpreise: Nr. 55431 15,000 fl. Nr. 5709 1000 fl. Nr. 23334 73087 je 500 fl.

## Literatur.

Deutscher Hopfenbauverein. Beobachtungen über die Cultur des Hopfens im Jahre 1886. IX. Bericht. Bearbeitet von Dr. C. Kraus, Mitglied des Vollzugsausschusses des Deutschen Hopfenbauvereines und Lehrer an der Landwirthschaftsschule in Kaiserslautern. München. Th. Ackermann, kgl. Hofbuchhändler. 1887. Gratisprämie für die Mitglieder des Deutschen Hopfenbauvereines. Preis für Nichtmitglieder 2 M gr. 8°.

Der Deutsche Hopfenbauverein bescheert seinen Mitgliedern und Allen, die sich für den Fortschritt auf dem Gebiete der Hopfencultur interessiren, zum Jahresbeginne eine Gabe, die nun zum neunten Male erfolgt. Die neuesten Erfahrungen, welche auf dem bezeichneten Gebiete in allen Hopfenländern der Welt gemacht worden, werden in systematischer Weise gesammelt, kritisch bearbeitet und in Broschürenform veröffentlicht. Der so entstandene IX. Bericht, welchen alle Vereinsmitglieder gratis bekommen, enthält wieder hochinteressante, neue Mittheilungen über Drahtanlagen, über die Häufelung der Hopfenpflanze, über Hopfendüngung, über den Schnitt der Hopfenpflanze, über Untersuchungen beim Hopfenbau und über die Krankheiten der Hopfenpflanze, sowie die Mittel zu ihrer Bekämpfung. Dieser kurze Hinweis mag genügen, den für Hopfenproducenten überaus wichtigen Inhalt der neuesten Publication des Deutschen Hopfenbauvereines festzustellen. Wir fügen noch hinzu, daß die besprochene Schrift in erster Linie für praktische Bedürfnisse berechnet ist, und daß daher jedem Hopfenproducenten, der nicht Mitglied des Vereines ist, empfohlen werden muß, dieselbe zu beziehen, was durch jede Buchhandlung geschehen kann.

## Börsen- und Handelsberichte.

*‚* Zwickauer Börsenbericht vom 7. Januar. Während die größeren Effecten-Börsen sich von den im December erlittenen Coursverlusten recht hübsch wieder erholt und theilweise lebhaftere Umsätze berichten, verharrt unsere Börse in lustloser Haltung. Die Umsätze waren heute noch geringfügiger als am Dienstag, wenn auch andererseits billigere Abgaben und Angebote nicht erfolgten. Es verkehrten Kleinigkeiten Union zu Meuselwitz, Oelsnitzer Berg., Brückenberg Vorzug, Lugau-Niederwürschnitzer, Bürgergewerkschaft und hiesige Vereinsglück. Kohlenwerksanleihen zogen theilweise ¼ Procent an, doch gingen nur 5proc. Oelsnitzer Gewerkschaft ¼ Procent über letzter Geldnotiz mäßig um. — Kohlenversandt im hiesigen wie Lugau-Oelsnitzer Reviere unverändert, ebenso Werkspreise.

Berlin, 7. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 31.00 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27.50 G., Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 30.80 bez., Bukarester 20-Fcs.-Loose 33.50 Br., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.20 Br., Freiburger 15-Francs-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose —.—, Mailänder 45-Frcs.-Loose 44.70 Br., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.60 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 26.30 G., Neufchateler 10-Francs-Loose 19.00 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 129.10 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22.25 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose —.—, Türkische 400-Frcs.-Loose 30.40 G., Venetianer 24.50 Br.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 74.90 bez.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 202.00 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 264.00 bez., Badischer Zucker Waghäusel 82.30 G.

Frankfurt a. M., 7. Januar. (Schluß.) Fest. 5proc. portugiesische Convert.-Anleihe 95.00, Tab.-Serben 79.30, 5½proc. [illegible] Anleihe 111.50, Unterelb. Prioritätsactien 93.90. — Privatdiscont 1½ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 217, Franzosen 172¾, Galizier 158, Lombarden 67¼, Disconto-Commandit 189.10.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Nachmitt. 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 216½, Franzosen 172¼, Lombarden 67¼, Galizier 157½, Egypter 74.30, 4proc. ungar. Goldrente 78.60, Gotthardbahn 116.40, Disconto-Commandit 188.50. Schwach, still. — (Schluß.) Creditactien 216⅞, Franzosen 173, Lombarden 67⅛, Galizier 157⅛, Egypter 74.40, 4proc. ungar. Goldrente 78.70, 1880er Russen 78.50, Gotthardbahn 116.30, Disconto-Commandit 188.60. Behauptet.

Breslau, 7. Januar, Nachmittags. Fest. 3½procentige Leipziger Pfandbriefe 99.00, 4proc. ungarische Goldrente 78.90, 1880er Russen 79.00, 1884er Russen 92.75, Breslauer Discontobank 90.50, Breslauer Wechslerbank 99.25, Schlesische Bank 109.00, Creditactien 141.25, Donnersmarck 45.15, Oberschlesische Eisenbahn 61.25, Oppelner Cem. 93.65, Laurahütte 91.15, österreichische Banknoten 160.80, russische Banknoten 177.60.

Hamburg, 7. Januar, Nachmittags. Fest. Preuß. 4procent. Consols 107, Silberrente 65, österreichische Goldrente 88⅞, 4proc. ungarische Goldrente 78⅛, 1860er Loose 112⅞, Italiener 95, Creditactien 225, Franzosen 431½, Lombarden 170, 1877er Russen 96⅛, 1880er Russen 77, 1883er Russen 105⅞, 1884er Russen 88, II. Orientanleihe 52, III. Orientanleihe 51⅞, Laurahütte 90⅛, Norddeutsche Bank 153⅞, Commerzbank 126⅞, Marienburg-Mlawkaer Bahn 52⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 131, Ostpreußische Südbahn 67, Lübeck-Büchener 153⅞, Gotthardbahn 125⅞, Disconto 1½ Procent, Deutsche Bank 164½, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 154½, Disconto-Commandit 193⅞, Unterelbische Prioritäts-Actien 94⅞.

Hamburg, 7. Januar, Abends. Abendbörse. Creditactien

SLUB
Wir führen Wissen.